

# Eine musikalische Entdeckungsreise

**Konzert:** Lehrer der Bündler Musikschule zeigen ihr Können an Tasteninstrumenten. Auch Eigenkompositionen gehören zum Programm

Von Philipp Tenta

■ **Bünde.** Wenn fünf Pianisten miteinander ein Konzert erarbeiten, weckt das Erwartungen an ein überraschendes musikalisches Resultat. Zwei Konzertflügel standen auf der Bühne des Konzertsaals der Musikschule, was an sich noch nicht allzu ungewöhnlich war. Mit vertrautem Grieg, seinem „Hochzeitstag auf Troldhaugen“, eröffneten Andrea Linke-Rieländer und Waltraud Schindler den Abend.

Mit liebenswürdig, verspieltem Rachmaninoff ging es weiter, hier saßen die beiden Pianistinnen gemeinsam mit Oliver McCall dicht gedrängt an nur einem Instrument. Nach einem Stück für drei Pianisten an einem Klavier, durften natürlich auch vier Pianisten an zwei Klavieren nicht fehlen. Die „Country Gardens“ von Percy A. Grainger, eine sympathische Spielerei ohne Anspruch auf Tiefgang entließ die Zuhörer gut gelaunt in die Pause.

Das Miteinander von zwei sehr konträren Tasteninstrumenten konnte das Publikum gänzlich aus der Reserve locken. Andreas Prante am Akkordeon und Markus Gorski am Klavier fesselten mit Unterstützung der Violonistin Astrid Nantke mit argentinischen Tangokompositionen. Präzise auf den Punkt gebracht und mit mitreißendem Elan musizierten die drei Musiker Kostbarkeiten von An-

selmo Aieta, Julián Plaza und Raúl Garello.

Mit Spannung erwartet wurden die Aufführungen von aktuellen Eigenkompositionen von zwei Lehrern der Musikschule. Mit Push, Computer und quadrophonischer Soundanlage präsentierte Matthias Westerkamp sein Werk „AfroThe Pt. I-III.“ Hier konnte der Zuhörer ins Grübeln geraten. Sitzt dort ein schrulliges Genie auf der Bühne oder

hören die Zuhörer perfekten, elektronischen Mainstream? Ist der Komponist mit seinem Push-Gerät Zuhörer, Dirigent von digitalen Helferleins oder doch auch aktiver Interpret? Die Zuhörer waren gut beraten, sich einfach zurück zu lehnen und in eine spannende Klangwelt entführen zu lassen, die auf interessante Weise afrikanische Rhythmen mit meditativen Klängen vereinte.

Oliver McCalls aktuelle Kompositionen „Waiting“ und „Princetown“ für Soloklavier verbinden auf sehr eigenwillige Weise spätromantische Harmonien und Empfindungen mit Anklängen von jazzigem Groove sowie modernistischer Satztechnik. Dabei entsteht jedoch kein befremdlicher Stilmix, sondern eine sehr persönliche, überzeugende Klangsprache.

Die große Überraschung gab es zum Schluss: Man glaubt meist Bernsteins „West Side Story“ zu kennen und erwartet sich mit den Symphonic Dances aus dem beliebten Klas-

siker ein Wiederhören mit bekannten Melodien. Aus dem Musical Kontext herausgenommen und für zwei Klaviere bearbeitet, war hier jedoch ein Bernstein zu erleben weit weg von dem gefälligen, symphonischen Showmaster, der sich der kollektiven Erinnerung eingepägt hat.

Hier verdichten sich die Harmonien und verlassen den vertrauten Rahmen: Die beliebten Evergreens werden nur angedeutet und sogleich weiterentwickelt. Oliver McCall und Markus Gorski interpretierten einfühlsam das anspruchsvolle Werk. Klangfarben werden in den Raum gezaubert, die dem Orchesterklang der Vorlage kaum nachstehen. Die Zuhörer waren beeindruckt von der Souveränität und Feinfühligkeit der beiden Interpreten.

Die Bündler Musikschule zeigte ein packendes musikalisches Projekt, das in einem konventionellem Konzertbetrieb so sicher nie auf die Beine gestellt worden wäre.



**Faszinieren mit argentinischem Tango:** *Andreas Prante (v.l.), Markus Gorski und Astrid Nantke.*

FOTO: PHILIPP TENTA